

# Milder Spott statt derber Sprüche

Deftige Worte am politischen Aschermittwoch haben in der CSU Tradition. Der Unterschleißheimer Ortsverband schlug aber trotz des Besuches von Max Strauß, Sohn der Parteilegende Franz-Josef Strauß, eher ruhige Töne an.

VON NICO BAUER

**Unterschleißheim** – Die CSU sieht sich bei der Arbeit für die Stadt auf dem richtigen Weg. Bei seinem Blick auf Unterschleißheim kam der Fraktionsvorsitzende Fritz Kiener zu dem Ergebnis, dass „Unterschleißheim in den letzten Jahren zukunftsfähig, vorausschauend und bürgernah geführt wurde“. Kiener witzelte, dass andere Parteien hätten erkennen müssen, dass Versprechen letztlich doch einfacher sei als Machen. Namentlich auf die Freie Bürgerschaft zielte er. Kiener betonte, dass es keiner beißenden Kommentare am Aschermittwoch bedürfe: „Für Unterhaltung sorgen schon Andere.“

Während Max Strauß aufgrund seiner freundschaftli-



An der Fischvitrine: (v.l.) Friedrich Kiener, Max Strauß, die Wirtsleute Josef und Stefanie Leimböck, Bürgermeister Rolf Zeitler und Regina Gruber.

FOTO: GEFÖ

chen Kontakte nach Unterschleißheim privater Stargast war, referierte der Landtagsabgeordnete Georg Eisenreich über die bayerische Bildungslage. Er zitierte den am Mittwoch ausgesprochenen Grundsatz des Ministerpräsidenten Horst Seehofer mit

„Qualität und Gerechtigkeit“. Eisenreich sieht das bayerische Bildungssystem bei weitem nicht so schlecht, wie es die Opposition im Landtag mache. Die staatlichen Gelder für den Ausbau des Bildungsbereiches stünden bereits zur Verfügung.

Die kommissarische Vorsitzende der Unterschleißheimer CSU, Regina Gruber, sieht ihre Partei sehr gut positioniert. „Wir arbeiten gut und die Leute kommen gerne zu uns“, sagte sie mit Blick auf die letzten Veranstaltungen, „wir sind näher am Men-

schen.“ Die CSU Unterschleißheim habe ihren Wunschtraum, ein Cafe im Valentinspark, noch nicht aufgegeben. Das Projekt ist nicht zuletzt wegen finanzieller Engpässe der Stadt auf Eis gelegt. Die CSU werde dieses Thema wieder aufgreifen.

## Gepfefferte Fastenpredigt der Haarer SPD

Politischer Aschermittwoch: Bruder Jobst holt zum Rundumschlag aus

**Haar** – Ordentlich Pfeffer gab es beim politischen Aschermittwoch der SPD in Haar

de Antwort: „Wer bei de Schweindl mitspuin wui, der muss wissen, dass im Baaz



Sie da noch, dass die jetzt schon mal Planungsgelder für den Poststadl ausgeben wol-